

Eine halbe Stunde später waren sie in Charlies Zimmer, voller Vorfreude. Ben lümmelte im Sessel, noch immer angezogen, und streichelte seinen wütenden Penis. Seine Erektion drückte sich deutlich durch seine Jeans. Charlie lag in T-Shirt und Jogginghose auf seinem Bett. Und die Windel darunter raschelte bei jeder Bewegung. Ben hatte gebannt ausgesehen, als er es ihm gezeigt hatte, warf er bewundernde Blicke auf seine stämmige Gestalt und sein Schwanz war dick, als er seine Hose auszog, um ihn anzuziehen. Jetzt saß er da. Mit angezogenen Knien wand er sich unbehaglich und verzog das Gesicht. gegen den akuten Druck in seinem Rektum. Er war zu hart, ein donnernde Erektion, die sich wie ein Wulst im Schritt seiner Jogginghose abzeichnete. „Du musst echt dringend aufs Klo, oder?“ neckte Ben ihn. „Wie fühlt es sich an? Du bist verzweifelt?“ - „Uff, ja, ich kann nicht mehr lange durchhalten“, grunzte Charlie. „Mmm, gut. Wird das ein stinkender? Deine Fürze stinken“ - „Ich weiß, oh Mann, ich muss dringend aufs Klo.“ - „Oh nein, halt es noch ein“, sagte Ben und griff sich an seinen Penis. „Es ist so heiß. Dich so verzweifelt zu sehen“

Charlie war so aufgedreht wie nie zuvor. Das Tragen einer Windel schien ihm ganz normal. Doppelt so geil und aufregend, wenn Ben zusieht, und die Empfindungen in seinen Hoden. Und seine Latte wurde noch intensiver. Noch ein paar Minuten hielt er ihn tapfer, während der Ruf der Natur zu einem ohrenbetäubenden Schrei wurde und die beiden Jungen sie masturbierten erregt miteinander. Doch dann veränderte sich der Druck in ihm. Er stürzte ab und sein Fallschirm wurde zur Qual. Er konnte sich nicht länger halten und überschlug sich. Er stand vom Bett auf. Ben setzte sich auf seinen Stuhl, seine Augen weiteten sich. „Gehst du?“ - „Oh ja. Oh verdammt, ich kann nicht länger an mich halten“ Er ließ wieder einen fahren, so einen Furz, wie er kurz vor einem heftigen Stuhlgang kommt, als sein Kothaufen die Rutsche hinunterrutschte und das Gas vor sich herausdrückte. Der Geruch drang in seine Nase, als er sich von Ben abwandte und hastig die Jogginghose um seine Beine herunterrutschte und er nahm eine Position mit angewinkelten Knien ein, und sein Hintern ragte heraus. Hinter ihm stand Ben auf und kam näher. Er fummelte an seinem Penis herum, zog ihn aus dem Hosenschlitz und starrte fassungslos auf das, was da war. Es geschah. Sein Kot drückte nun sein Loch auf, und obwohl er immer noch alle Fäuste ballte, konnte es aber nicht zurückhalten. Als Ben tief durchatmete und „Oh“ keuchte. Die Welle der Erleichterung und Lust, die aus seinem Darm aufstieg, brachte ihn beinahe zum Orgasmus. Ein dicker Holzscheit dehnte sein Loch und glitt zwischen seine Pobacken, alles klumpig, fettig und heiß, und dann drückte seine Rutsche fester und zwang es in den Sitz seiner Windel, wo es sich anhäufte und über seinen Po ausbreitete. Seine Windel rutschte von seinem Po und wurde schwer. Hinter ihm konnte er hören, wie Ben sich erregt einen runter holt. „Oh wow, Charlie“ hauchte er. Charlie hörte ihn kaum. Für ein paar Sekunden verlor er unkontrolliert die Fassung, bevor der feste Fluss nachließ und er seinen After zusammenpressen und stoppen konnte. Er stöhnte, als ihm der Kot aus dem Po gequetscht wurde. „Ooh“ sagte Ben. „Charlie, das ist ja heiß, Oh, musst du schon wieder aufs Klo?“ Charlie grunzte und nickte. Der Druck in ihm stieg und er konnte nicht anders als zu drücken, und dann öffnete sich sein Loch und begann zu Quetsch. Feste, glatte Scheiße dehnte ihn, füllte seinen Spalt und breitete sich aus, über seine Wangen, und dann die schleimige Berührung hinter seinen Hoden machte ihn rastend. Dann verlangsamte es sich wieder und sein Loch verengte sich, wodurch Gas eingeschlossen wurde. Er hatte feste Nahrung zu sich genommen, und das Gewicht in seiner Windel nahm nicht mehr zu. Er war sich des Geruchs seiner Exkrememente bewusst, der dicht um sie herum hing, und er merkte, dass er rot wurde. Und in Bens Gegenwart war ihm die Scham, sich in die Hose gemacht zu haben, noch viel

peinlicher. Es war doppelt so intensiv. Er war noch nie in seinem Leben so erregt gewesen. Gas staute sich in seiner Öffnung und drückte heftig gegen die Innenseite seines Lochs und es flog über seine Kacke in der Windel heraus.

„Puh, das ist ja furchtbar, Charlie“ flüsterte Ben eifrig. „Uff, ja, sorry“ grunzte er. „Mmm, nein, das ist schön. Du riechst richtig reif, es ist so heiß. Bist du fertig?“ - „Nein, nicht wirklich. Ich glaube, ich muss mal einen fahren lassen.“ - „Mmm, mach weiter“ Auf Bens Geheiß stemmte er sich ein wenig dagegen, und es brach aus ihm heraus, ein langes ein trompetenartiger Ton, der zischend und quietschend heiß um die Masse in seiner Kacke. Dahinter kam heißer, klebriger Scheiß, und er stöhnte in angewiderter Ekstase. als es sich mit heißem Gas, das durch es blubberte, gegen seinen Po presste. Dann richtete er sich auf, atmete schwer, sein gerade entleerter Hintern platzte fast mit Zufriedenheit. „Das war’s, ich bin fertig.“ - „Ooh“ hauchte Ben. „Wow, Charlie, das war fantastisch Und was nun? Willst du da drin sitzen?“ - „Gleich. Ich möchte aber vorher noch ein bisschen herumlaufen, um die Bewegung zu spüren. Mmm, ich liebe das Gefühl, wenn ein großer Haufen in meine Windel kommt. Er ist so schwer“ - „Ja, das glaube ich. Lass mich mal fühlen“ Er streckte wieder seinen Hintern heraus und ließ Ben hinter sich treten, seine Hand auf ihn legen. Er spreizte seine Finger über die Ladung. Als er auf die Scheiße drückte, veränderte es das Loch, aus dem es gerade gekommen war, berührte den Bereich davor. Er keuchte auf und sein Schwanz zuckte. „Oh, das ist ja riesig“ hauchte Ben. „Und so warm. Ich will es sehen“ Er hakte zwei Finger in Charlies Hosenbund und zog die Rückseite seiner Windel so weit wie möglich runter, und dann spürte Charlie seinen Atem auf seinem Rücken. Als er sich vorbeugte, um hineinzusehen, stieg mehr von seiner Kotgestank auf. Er umkreiste ihn und hörte Ben schnüffeln. Dann ließ er die Windel los und griff nach um die Vorderseite herum, und seine Finger schlossen sich um Charlies steife Erektion. Charlie drehte sich daraufhin um, und Bens Penis zeigte auf ihn, der vor Aufregung auf und ab wippt. „Setz dich jetzt drauf...“ Schnell rissen sie sich beide die Kleider vom Leib, die Bewegung bewirkte mehr. Darunter standen unverschämt nette Dinge für Charlie. Dann purzelten sie hindurch ins Badezimmer, wo der Toilettensitz heruntergeklappt war, so wie Charlie ihn am Morgen zuvor geschlossen hatte. Seine Bremsspuren war noch immer auf dem Deckel zu sehen. Er beobachtete es, wie Ben mit großen Augen staunend zusah. Dann ließ er sich nieder, auf seinen stinkenden braunen Haufen. „Oh Verdammt noch mal Ugh...“ Die Sauerei ergoss sich über seinen Hintern und schoss um seine Hoden herum nach oben und er wäre beinahe gekommen. Einige Sekunden lang wand er sich unkontrolliert, bevor er sich beruhigte und lehnte sich zurück. Ben kam näher, masturbierte und begann bereits zu Dribbeln. Es würde keine lange Trainingseinheit werden. „Oh, Charlie, ich komme gleich“ hauchte er. „Spritz mich voll ...“ seufzte Charlie zurück. „Oder spritz mir auf den Hintern?“ Bens Augen leuchteten auf. Sofort stand Charlie von der Toilette auf und kniete sich hinüber. Er hatte die Tasche bereitgestellt, zog sich die Windel um die Beine und kniete sich dann hin. Er kniete auf allen Vieren, den schmutzigen Hintern in die Luft gestreckt. Ben kam näher. Er wichte heftig und schrie dann laut auf, als er darüber ejakulierte...

Ben übernachtete schließlich dort, und sie lernten sich viel besser kennen. Nur für einen kurzen Moment, nachdem sie gekommen waren, hatte Ben den Anschein erweckt, als ob er vor dem zurückschreckt, was er soeben getan hatte. Er wirkte schockiert und leicht angewidert. Und als Charlie in die Badewanne stieg und seine Windel herunterzog, um seinen angepissten Hintern zu säubern, hatte er schnell weggeschaut. Er hatte Charlie dazu gebracht, ihn zu verkleben. Der Abluftventilator lief, und Charlie begann sich den Hintern mit dem Duschschauch sauber zu spritzen. Danach duschte er sich normal und öffnete ein Fenster. Als er zurückkam, schien es als erhellte sich dann doch die Stimmung auf, und Ben half dabei den Tatort zu räumen. Nahm die

Tasche mit der benutzten Windel und den Putzlappen mit, die sie benutzt haben und brachte es zum Mülleimer. Erst jetzt fühlte sich alles wieder normal an für beide. Als Charlie den Morris in die Garage zurückgesetzt hatte, gönnten sie sich noch ein Bier. Dann ließen sie sich im Abendsonnenschein am Gartentisch nieder. Sie unterhielten sich vernünftig und klärten die Missverständnisse über das Geschehene. Ben gestand, er sei tatsächlich etwas angewidert gewesen, als der ganze Trubel nachgelassen hatte, und die unappetitliche, stinkende Realität war ihm gerade erst bewusst geworden. Charlie nickte verständnisvoll. „Ja, ich weiß. Mir geht es manchmal genauso, wenn ich wirklich ... einfach nur unordentlich war. Mir wird davon manchmal richtig übel. Mensch, ich musste mich sogar schon ein paar Mal übergeben. Manchmal, während ich aufräume ...“ Er hielt inne, weil er nicht ... es gab jedoch einen Hinweis darauf, dass er auch dafür eine sehr leichte Vorliebe hatte, wenn auch nur wirklich, als wenn er schon ein jämmerlicher Haufen Elend war. „Am Ende ist es doch ziemlich übel, nicht wahr? Ich schätze, es ist nur natürlich davor Ekel zu empfinden.“ - „Ja“, sagte Ben und lächelte schief. „Aber es war wirklich erstaunlich. Es ist passiert. Glaubst nicht, ich hätte es nicht genossen Es war nur ein bisschen... ein bisschen verwirrend?“ - „Ja, das verstehe ich.“ - „Ähm ... ich würde es aber sehr gerne wieder tun“, sagte er und sah Charlie dabei in die Augen. „Morgen früh, wenn ich mal muss, hättest du vielleicht Lust dazu...?“ - „Natürlich bin ich das. Die Frage ist nur: Was machen wir jetzt? Was wollen wir beide noch ausprobieren?“

Sie tranken noch ein oder zwei Bier, unterhielten sich darüber und tauschten Fantasien aus. Szenarien, die sie gemeinsam durchspielen könnten, und dabei mehr darüber herauszufinden, was sich entwickelt hat. Es musste ein großer Haufen Scheiße sein; darin waren sie sich einig, und Ben wollte um mehr über die Ballaststoffpräparate zu erfahren, deren Einnahme Charlie zugab. Es brachte sie dazu über Essen zu sprechen, und sie merkten, dass sie sich näherkamen. Da sie hungrig waren, kochte Charlie ihnen etwas zu essen. Er hatte schon immer gerne gekocht und er war gut darin, und er hatte in Erwartung dessen Rinderhackfleisch gekauft. Also breitete er es für sie zu. Sie aßen ein Chili mit reichlich Kidneybohnen, um es sättigender zu machen, und sie öffneten eine Flasche Wein. Später am Abend... Sie gingen ins Bett und masturbierten gemeinsam, bevor sie einschliefen. Am Morgen, nachdem sie gefrühstückt hatten, machten sie beide einen Wartung an dem alten Morris. Als bald merkte Ben die erste natürlich Versteifung in seinem Körper, was sich als grummeln im Darm meldete. Er verzog das Gesicht und spürte ein leichtes Kribbeln in den Hoden. Seit letzter Nacht hatten sie nicht mehr darüber gesprochen, was passieren würde, wenn Ben mal musste, denn das würde er unweigerlich tun, aber es lag trotzdem die Spannung in der Luft zwischen ihnen. Ben schluckte und blickte sich um, und plötzlich sah er die nüchterne, funktionale Umgebung in der Garage. Es knisterte vor sexueller Spannung. „Also, ich muss mal dringend aufs Klo“, sagte er leise. „Ich muss nicht gehen. Noch nicht, aber es ist unterwegs...“ Die Spannung stieg, als sie mit der Fehlersuche am Morris fertig waren, wobei Ben fortlaufend den langsam steigenden Druck in seinen Darm ansprach. Beide erregt es, wie sie sich darüber austauschen, wie es normalerweise ist, wenn man dringend aufs Klo muss. Im Vergleich zu Charlie, der zwar nur einmal... Wenn man etwa alle anderthalb Tage das Klo aufsuchte konnte man das normalerweise lange hinauszögern. Ben. war so regelmäßig wie ein Uhrwerk, und nur selten konnte er dem Drang widerstehen. Er muss morgens höchstens eine Stunde lang Stuhlgang halten, bis es heraus kommt.

„Ich will nicht zu verzweifelt wirken“ sagte er und betrachtete den Motor mit einem Grinsen. „Wenn ich es nicht bin, kann ich kontrollieren, wie ich es mache, und ich möchte mir Zeit lassen. Moment, ich geh nur kurz pinkeln, damit ich nicht zu viel mache.“ Als Charlie die letzte Zündkerze einsetzte, kam ihm ein Gedanke: eine kleine Drehung zu dem was sie vereinbart hatten, würde eine besonders perverse, verruchte Note hinzufügen. Es war ein bisschen

prickelnd. Er hatte bereits eine Erektion, die nicht nachließ. Er warf einen Blick darauf. Er schaute zu Ben hinüber und beäugte seinen knackigen Hintern, als er sich bückte, um etwas aufzuheben. Als er schließlich die Motorhaube des Morris herunterfuhr, sahen sie sich an, und Charlies Herz pochte. „Ähm ... würdest du es hier machen?“ sagte er mit trockenem Mund. „Oh Was, soll ich mich jetzt einfach hier hinsetzen?“ Bens Augen leuchteten auf. Er sah sich um und schien dieselben frechen Gestalten zu sehen, den Nervenkitzel, den Charlie empfand, als er hier in der Garage, die nach ... roch, die Tat vollbrachte. Öl und Grasschnitt, neben dem steifen alten Morris, mit nur der dünnen Tür zwischen ihnen und der Außenwelt. „Mmm, ja, gute Idee“ lächelte er. „Aber lass mich erst meine Hände waschen.“ Ich mag es nicht, mir mit öligen Fingern den Hintern abzuwischen“ - „Du wischst dir heute nicht den Hintern ab“ kicherte Charlie. „Nein, aber ich will auch nicht, dass du es mit öligen Händen machst. Ich fange an, ich muss jetzt auch dringend aufs Klo. Komm schon, lass uns die Latzhose ausziehen. Wo bewahrt du die Reiniger auf?“

Fünf Minuten später eilten sie mit gewaschenen Händen zurück in die Garage. Charlie hat eine Toilettenpapierrolle dabei. - An der Stelle, wo normalerweise der Vauxhall stand, breitete ein paar Sitzbezüge aus und einen Eimer für den Fall, dass er pinkeln musste. Sie zogen sich schweigend aus. Charlie sah sich Bens geschmeidigen, glatten Körper mit lusternen Blicke an, genauso wie Ben ihn ansah. Ben blickte auf seine eigene kurvigere Gestalt. Dann trat Ben vor, seine Erektion stand von ihm ab und er kniete sich auf einen der Sitzbezüge. Charlie ging auf die andere Seite, hinter ihm, sein Schwanz pochte und in seinem Bauch rumorte es. Er flatterte aufgeregt mit den Armen. Mit einer Art Ehrfurcht beobachtete er, wie Ben seine Finger bewegte. Die Beine weit gespreizt und auf allen Vieren kniend, den Hintern weit nach hinten gestreckt, so dass sich seine runden Wangen weit öffneten und sein rosafarbenes Loch zeigte, mit nur ein wenig drahtige schwarze Haare umgeben. Er kniete wie ein Tier, das im Begriff war, sich zu erbrechen. Er drehte sich um und blickte über die Schulter. Seine Augen tanzten. „Ich muss mal aufs Klo“ flüsterte er. „Ja“ zischte Charlie zurück und streichelte seinen Schwanz heftiger. „Mach es jetzt, gib alles, Scheiße“ Ben drehte sich weg und stieß ein Gurren aus. Sein Hintern hob und senkte sich und sein Po knackte, weitete sich noch weiter, und dann begann sich sein After zusammenzuziehen und zu dehnen. Ein leises, schleimiges Geräusch entwich ihm, und dann öffnete sich sein Schließmuskel weiter. Und hindurch kam die Spitze seines Kots. Zuerst kam sie nur langsam heraus, während Charlie fasziniert den bereits kitzelnden, feuchten Geruch in seine Nasenlöcher saugte. Dann hob und senkte sich sein Hintern erneut. Sein Loch weitete sich weiter, und kräuselte sich um den gewundenen Kothaufen, der hindurchglitt, und erzeugte ein weiches, ein herrlich schmutziges, quetschendes Geräusch. Zwei glatte, geschwungene Säulen wuchsen herab, einer nach dem anderen, beide brachen nach sechs oder sieben Zoll ab. Es stürzte schwer und fiel zu einem zusammengerollten Haufen auf den Boden. Dann er verlangsamte sich, und der verdrehte Baumstumpf verjüngte sich zu einem Kegel wie ein Hexenkegel. Der Hut, dessen Loch sich immer enger um ihn herum verengte, fiel schließlich auf den Haufen. „Äh“, grunzte er. Sein After zog sich zusammen und Charlie öffnete den Mund, um zu sprechen. „Ich wollte gerade sagen, wie unglaublich geil es war, das mitzuerleben, wie du es raus drückst.“ Er versuchte es in Worten so gut wie möglich auszudrücken, wie erotisch es für ihn war, gut aussehende, gepflegte Männer zu beobachten. Ben vollführte diese höchst tabuisierte, köstlich-sündhafte Handlung. Er war fasziniert von Bens Scheiße. Verglichen mit seinen eigenen waren Bens Haufen schlanker und glatter. Eher wie Kabel als seine klumpigen Baumstämme, genauso dicht, aber etwas weicher, waren viel dunkler; fast wie sein Haar, dachte Charlie absurd. Auch der Geruch war ganz anders, nicht so intensiv, aber schärfer und fruchtiger, wie ein rauer Rotwein. Doch dann begann Bens Anus zu zucken und sich zusammenzuziehen. Und wieder glitt eine weitere dunkle, glänzende Locke

zischend und feucht aus ihm heraus. Es wuchs auf sechs oder sieben Zoll an und fiel dann sauber ab und landete quer über dem Boden. Sein Haufen lag darauf, sich wie eine ruhende Python darüber zusammenrollend. Er grunzte erneut, und dann hob er den Kopf, blickte sich um und rümpfte die Nase. „Puh, das riecht aber. Entschuldigung“ sagte er entschuldigend.

„Ja, das tut es“ lächelte Charlie zurück. „Schon gut, ich mag es. Es ist schön“ - „Das gefällt dir? Du magst tatsächlich den Geruch meiner Exkreme?“ - „Ja“ zischte Charlie, wichste erneut und roch daran, als wäre es Bens. Der Gestank war süßer Weihrauch. „Oh, das ist wirklich gut“ Ben blickte sich weiter um, sein Gesichtsausdruck war entzückt und seine Augen funkelten. Etwas schien zwischen ihnen zu bestehen, eine intime Verbindung. Es entstand in diesem köstlich perversen, erotischen Moment. Aber dann Bens Loch zuckte und er verzog erneut das Gesicht, und er machte einen weiteren geschmeidigen Haufen, der knisterte. Er zog sich die Haare aus und ließ zwei dünne Locken auf seinen Haufen fallen. „Uh“, stöhnte er, als das Ende herausrutschte. „Puh, das tat gut“ - „Ja, ich sehe es. Es ist ein großes Hast du es schon gemacht?“ - „Fast geschafft. Muss aber dringend pinkeln. Moment...“ Er zog den Eimer unter sich heran und drückte seinen Penis hinein. Er war mehr als halb erregt, aber trotzdem ließ er einen spritzenden Schwall Urin ab. Dann als er fertig war, streckte er seinen Hintern wieder zurück und machte eine Reihe schlanker Bewegungen. Kleine Kötter, die richtig reif rochen. Nachdem der letzte leicht herausgefallen war, sein schmutziges Loch blähte sich ein paar Mal auf und zog sich dann wieder zusammen. „Ich bin fertig“, sagte er über die Schulter. „Wisch mir bitte den Hintern ab?“ Charlie nickte und hob die Toilettenpapier auf, und Ben ließ sich darauf nieder. Er hob die Arme und hob sein Gesäß noch weiter an, um ihm sein Afterloch zu präsentieren. Charlie griff hinein, seine Hand zitterte leicht, und begann zu wischen zum ersten Mal den Hintern eines anderen Mannes. Er drückte das Papier fest hinein und sanft gerieben. „Oh“ hauchte Ben. „Oh, das fühlt sich gut an“ Als Charlie das Papier mitnahm, war es mit einem dichten braunen Schmierfleck bedeckt.

Er faltete es in der Mitte zusammen, bevor er hineingriff und erneut abwischte. Dann warf er es zur Seite weg, riss ein weiteres Stück ab und wiederholte den Vorgang, wobei er nun rieb rund um die Ränder von Bens Loch. „Mmm, du wischst dir das Gesicht anders ab als ich“ grinste Ben über die Schulter. „Tue ich das? Wieso?“ - „Ach, man muss es nur fester machen und das Papier falten. Ich bin eher der Typ, der das Papier zerknüllt Gott, das fühlt sich aber gut an. Ich bin total erregt“ - „Ich auch“ kicherte Charlie. „Ich will über deine Scheiße kommen Fast geschafft. Jetzt...“ Bens Penis wippte, als Charlie ihn noch ein paar Mal schnell streichelte. Dann drehten sie sich um und sahen sich über die obszöne Skulptur, die er geschaffen hatte, gegenüber. Einen Moment lang sahen sie einander an, als ob sie sich gleich küssen würden. Dann griffen beide nacheinander und schlossen ihre Finger um die Schäfte des jeweils anderen. „Bring mich zum Kommen“, hauchte Ben mit zusammengekniffenen Augen. Dort knieten sie in der Garage, die nun nach Bens Scheiße stank, und wichsten sich gegenseitig einen ab. andere, zuerst langsam, dann aber heftiger, als der Orgasmus einsetzte. In ihnen beiden. Ihr Atem ging schwerer und ihre Gesichter begannen zu sie verrenkten und ihre Hände bewegten sich immer schneller. Für ein paar Sekunden. Sie keuchten und schwankten gemeinsam am Abgrund. Dann stieß Ben einen ekstatischen Laut aus. Ein Jaulen und Schüsse überall, genau in dem Moment, als der Damm in Charlie brach und er er spritzte überall auf den großen Hintern seiner Geliebten. - Ein paar Stunden später fuhr Charlie Ben nach Hause. Sie hatten eigentlich vorgehabt, hineinzugehen für was anderes. Aber es wird wieder so einem schöner Tag geben und wäre dann schade, ihn zu verschwenden. Sie nutzten die Gelegenheit und stiegen in den Morris. Ein letzter Hauch von Bens Geruch wehte herüber. durch die offene Tür hinaus, als Charlie den Wagen vorsichtig auf die Einfahrt lenkte. Dann nachdem sie das Haus

abgeschlossen hatten, machten sie sich auf den Weg zu Bens Wohnung, immer noch sie sprachen darüber, was sie getan hatten und was sie in Zukunft tun wollten. Sie hatten gemeinsam eine Schwelle überschritten und eine tiefe Vertrautheit entdeckt. Eine Aufregung, die Charlie noch nie zuvor erlebt hatte, und Ben nicht einmal davon geträumt hatte. Es stand außer Frage, dass ich die Gelegenheit für etwas Kinky nutzen würde. Wenn es wieder um Spaß ging, griffen sie sofort zu.